



Leibniz-Institut für
**OST- UND SÜDOST-
EUROPAFORSCHUNG**

Presseinformation

7. Juni 2019

IOS-Forscherin analysiert Gründe von Jugendmigration

Warum verlassen manche jungen Menschen ihre Heimat und andere nicht? Unter anderem solchen Fragen geht das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in einem Forschungsprojekt nach. Als ein Ergebnis ist nun ein Working Paper erschienen, das ganz unterschiedliche Antworten liefert.

Seit Januar 2017 forschte das IOS zusammen mit 18 Partnern aus acht Ländern zum Thema Jugendmigration im Donauraum. In diesem Projekt namens YOUMIG arbeiten Forschungsinstitute, Statistikämter und städtische Verwaltungen gemeinsam daran, durch Migration verursachte Probleme zu erkennen, zu analysieren und Wege zu einer nachhaltigen Lösung aufzuzeigen. Aufgabe des IOS war es dabei, statistische Indikatoren zu definieren und zu erstellen, welche künftig als Entscheidungsgrundlage für geeignete Maßnahmen im Bereich Migration und Integration dienen können. Um die Projektfortschritte auch nach Abschluss von YOUMIG dauerhaft offen zugänglich zu machen, wurden vier Working Paper veröffentlicht, die die unterschiedlichen Schwerpunkte des Projekts zusammenfassen. Das dritte Working Paper mit dem Titel „Quantitative analysis of the objective and subjective aspects of youth migration in the Danube Region“ wurde von Ekaterina Skoglund (IOS) und Zoltán Csányi (Ungarisches Zentralamt für Statistik) verfasst und ist nun erschienen.

Es baut auf zwei vorangehenden Working Paper auf und ergänzt diese in vielerlei Hinsicht. Working Paper 1 enthält die konzeptionelle Grundlage, mit der man die Aspekte der Jugendmigration in der Donauregion verstehen kann. Die theoretische Perspektive fügt das zweite Working Paper hinzu, das sich mit den Perspektiven der lokalen Bevölkerung beschäftigt. Zu diesem Zweck wurde eine Feldstudie inklusive Interviews mit institutionellen Führungsgremien, Migranten und der lokalen Bevölkerung erstellt. Das dritte Working Paper beschäftigt sich mit der Methodik, die der Entwicklung der Indikatoren, Datenbeschaffung und Datenerhebung zugrunde lag; außerdem werden die Entwicklungsschritte und die Herausforderungen beschrieben, welchen sich die Forschenden im Projektverlauf stellen mussten. Im Anschluss werden die subjektiven und objektiven Aspekte der Jugendmigration analysiert, die für sechs Partnerstädte im Donauraum erarbeitet wurden: Burgas (Bulgarien), Szeged (Ungarn), Bezirk Bratislava-Rača (Slowakei), Maribor (Slowenien), Sfântu Gheorghe (Rumänien) und Kanjiža (Serbien).

So gibt das Working Paper detaillierten Einblick in die Erkenntnisse von Umfragen in diesen Städten. Neben demographischen Daten wurden auch Daten erhoben, die Aufschluss geben können, weshalb sich Menschen für oder gegen Migration entscheiden. Diese lokal erhobenen Daten können teilweise auch erheblich von überregionalen Daten abweichen. In Szeged etwa ist die Bevölkerungszahl im Gegensatz zum landesweiten Trend in Ungarn nicht zurückgegangen. Ein Einflussfaktor auf künftige Migrationsbewegungen ist die Zufriedenheit der jeweiligen Personen mit ihrem momentanen Leben im Allgemeinen, ihrer finanziellen Situation, ihren persönlichen Beziehungen sowie ihrer

Wohnsituation. Auffällig ist, dass die höchste Zufriedenheit in allen Ländern bei den persönlichen Beziehungen erreicht wird und die Unzufriedenheit bezogen auf die finanzielle Situation am höchsten ist. Generell lässt sich festhalten, dass die Lebenszufriedenheit vom Pro-Kopf-Einkommen beeinflusst wird. Weitere positive Einflussfaktoren sind beispielsweise Kinder, Hausbesitz oder das Geschlecht: Frauen sind durchschnittlich zufriedener als Männer.

Die Migrationsabsichten variieren stark in den untersuchten Städten: Während in Bratislava-Rača nur 5 % der über 15-Jährigen sagen, dass sie beabsichtigen, in ein anderes Land zu ziehen, stimmen dem in Burgas (Alter 15–34) und Sfântu Gheorghe (Alter 17–35) bereits knapp 22 % zu, und in Szeged (Alter 15–34), Maribor (18–34) und Kanjiža (18–34) ist es fast jeder Dritte. Auch die Wohnsituation spielt für die jungen Menschen eine große Rolle: Hausbesitz ist einer der wichtigsten Gründe, nicht auszuwandern (Maribor, Kanjiža); auch Kinder beeinflussen die Migrationsentscheidung, allerdings erhöhen sie in manchen Orten die Wahrscheinlichkeit (Szeged), in anderen schwächen sie diese ab (Kanjiža). Trotz des Einflusses auf die Lebenszufriedenheit hat das Pro-Kopf-Einkommen keinen eindeutigen Einfluss auf die Migrationsabsichten: Während in Burgas die am wenigsten Wohlhabenden auch am wenigsten auswandern möchten, sind es in Sfântu Gheorghe gerade sie, die planen, das Land zu verlassen.

Mehr über die Analyse von Migrationsabsichten junger Menschen in der Donauregion im Working Paper 3, das frei zum Download zur Verfügung steht: http://www.interreg-danube.eu/uploads/media/approved_project_output/0001/32/1f04dd4d6ee3459935876d76137f00984ee07c05.pdf

+ + + + +

Alle öffentlichen Dokumente des Projekts YOUMIG stehen hier zur Verfügung: <http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/youmig/outputs>

Mit mehr als 60 Mitarbeitern aus über einem Dutzend Ländern ist das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) mit Sitz in Regensburg eine der größten Einrichtungen seiner Art. Aufgabe ist die Analyse historischer und gegenwärtiger Dynamiken in Ost- und Südosteuropa – und zwar aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Am IOS forschen Geschichts-, Wirtschafts- und Politikwissenschaftler gemeinsam. Daneben veröffentlicht das Institut Fachzeitschriften und Buchreihen, fördert den akademischen Nachwuchs und beherbergt eine international führende Fachbibliothek. Mehr auf: www.leibniz-ios.de

Medienkontakt:

Franz Kurz
Öffentlichkeitsarbeit am IOS
Landshuter Str. 4, 93047 Regensburg
0941/94 354-28
presse@ios-regensburg.de